



**RAT DER  
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 28. November 2012  
(OR. en)**

**16765/12**

**FIN 902**

**ÜBERMITTLUNGSVERMERK**

Absender: Herr Janusz LEWANDOWSKI, Mitglied der Europäischen Kommission  
Eingangsdatum: 27. November 2012  
Empfänger: Herr Vassos SHIARLY, Präsident des Rates der Europäischen Union  
Betr.: Mittelübertragung Nr. DEC47/2012 innerhalb des Einzelplans III –  
Kommission – des Gesamthaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2012

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Kommissionsdokument DEC47/2012.

Anl.: DEC 47/2012



## EUROPÄISCHE KOMMISSION

BRÜSSEL, DEN 23/11/2012

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2012  
EINZELPLAN III - KOMMISSION TITEL 01, 05, 19, 23, 40

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 47/2012**

---

EUR

### **HERKUNFT DER MITTEL**

**KAPITEL** – 01 03 Internationale Wirtschafts- und Finanzfragen

ARTIKEL – 01 03 02 Makroökonomische Unterstützung

Verpflichtungen - 33 000 000

**KAPITEL** – 05 06 Internationale Aspekte des Politikbereichs „Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums“

ARTIKEL – 05 06 01 Internationale Übereinkommen im Bereich der Landwirtschaft

Verpflichtungen - 2 000 000

**KAPITEL** – 19 06 Krisenreaktion und globale Sicherheitsbedrohungen

POSTEN – 19 06 01 01 Reaktions- und Einsatzbereitschaft im Krisenfall (Instrument für Stabilität)

Verpflichtungen - 15 000 000

**KAPITEL** – 40 02 Reserve für Finanzinterventionen

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve

Zahlungen - 15 700 000

### **BESTIMMUNG DER MITTEL**

**KAPITEL** – 23 02 Humanitäre Hilfe, einschließlich Hilfe für entwurzelte Bevölkerungsgruppen, Nahrungsmittelhilfe und Katastrophenvorsorge

ARTIKEL – 23 02 01 Humanitäre Hilfe

Verpflichtungen 50 000 000

Zahlungen 15 700 000



Die Ausführungsrate bei der Haushaltlinie für humanitäre Hilfe (23 02) belief sich zum 15. Oktober 2012 auf 96,7%.

Der operative Haushalt für die humanitäre Hilfe wurde dieses Jahr bereits viermal durch Inanspruchnahme der Soforthilfereserve sowie durch Mittelumschichtungen innerhalb der Rubrik 4 aufgestockt (Gesamtbetrag 240 Mio. EUR). Die Aufstockung diente der Finanzierung von Einsätzen in der Sahelzone, im Sudan, im Südsudan, in Syrien, im Jemen, in Pakistan und am Horn von Afrika.

Der ursprüngliche Betrag der operativen Reserve (152 Mio. EUR) der Haushaltlinie für humanitäre Hilfe sowie die nachfolgenden Aufstockungen (240 Mio. EUR) dienten der Bewältigung folgender neuer oder sich verschlimmernder humanitärer Katastrophen und Krisen:

- 90 Mio. EUR für die Krise in der Sahelzone für Nahrungsmittelhilfe infolge der anhaltenden Dürre;
- 90 Mio. EUR für die von der Gewalt in Syrien betroffenen Menschen;
- 25 Mio. EUR für den Jemen, insbesondere für die Binnenvertriebenen im Süden und akut unterernährte Kinder;
- 35 Mio. EUR für Pakistan zur Bewältigung der Folgen des Monsuns 2011 und des Konflikts im Land;
- 40 Mio. EUR für humanitäre Hilfe zur Bewältigung der Folgen der Auseinandersetzungen zwischen Sudan und Südsudan und der Verschärfung interner Konflikte in beiden Ländern;
- 30 Mio. EUR für die anhaltende Nahrungsmittelkrise am Horn von Afrika;
- 65 Mio. EUR für Maßnahmen infolge anderer Naturkatastrophen oder sich verschlimmernder Krisen, etwa infolge der Überschwemmungen in Südostasien 2011 und der unsicheren Nahrungsmittelversorgung in Äthiopien, sowie infolge der Überschwemmungen in Südafrika und des Tropensturms auf Haiti sowie für Maßnahmen für Binnenvertriebene.

Zum 15. Oktober 2012 belief sich der nicht zugewiesene Betrag der operativen Reserve, der für weitere Interventionen im Falle neuer oder sich verschlimmernder Katastrophen zur Verfügung steht, auf 21,4 Mio. EUR.

Die jetzt beantragte Aufstockung um 50 Mio. EUR ist für humanitäre Hilfe zur Bewältigung der folgenden Krisen bestimmt:

- Sudan/Südsudan:  
Es werden zusätzliche Mittel für Verpflichtungen in Höhe von 30 Mio. EUR beantragt, um den gestiegenen Bedarf an Nahrungsmitteln, Schutzmaßnahmen, Trinkwasser, sanitären Einrichtungen, Hygieneartikeln, Unterkünften, Gesundheitsversorgung und Nahrungsergänzungsmitteln in beiden Ländern zu decken und die Präsenz der Partner, die an wichtigen Orten im Südsudan grundlegende Dienstleistungen erbringen, zu verstärken (mehr Präsenz in den fünf Grenzstaaten und im Bundesstaat Jonglei; Krisenreaktionsfähigkeit im Rest des Landes). Voraussichtlich werden die meisten zusätzlichen Mittel im Südsudan eingesetzt werden. Es bedarf jedoch weiterhin einer gewissen Flexibilität, um auf veränderte Verhältnisse vor Ort angemessen reagieren zu können und die Mittel entsprechend dem Bedarf und ihrer Verfügbarkeit zuweisen zu können.
- Mali:  
Es werden zusätzliche Mittel für Verpflichtungen in Höhe von 20 Mio. EUR beantragt, um die Krise in der Region zu bewältigen. Rund 4,6 Millionen Menschen sind ernsthaft von Ernährungsunsicherheit betroffen. Mehr als 400 000 Menschen sind direkt von der Gewalt infolge des Konflikts im Norden Malis betroffen und mehr als 320 000 Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Die zusätzlichen Mittel werden für Soforthilfemaßnahmen (Gesundheit, Ernährung, Trinkwasser, sanitäre Anlagen, logistische Unterstützung, Notfallschutz, Unterkünfte, Nahrungsmittel) verwendet.

Das Ausmaß dieser Krisen sprengt den Rahmen der operativen Reserve bei der Haushaltlinie für humanitäre Hilfe. Der derzeit innerhalb der Reserve verfügbare Betrag muss auch weiterhin zur Verfügung stehen, um eine angemessene Reaktionsfähigkeit angesichts der vielen Katastrophen und Krisen, die noch bis Ende des Jahres eintreten können, zu gewährleisten.

Für die Haushaltlinie für humanitäre Hilfe (23 02 01) ist daher eine weitere Aufstockung um 50 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen erforderlich.

Zum 15. Oktober 2012 standen bei der Haushaltlinie für humanitäre Hilfe nur 5,8 Mio. EUR an Mitteln für Zahlungen (einschließlich der zweckgebundenen Einnahmen aus den Vorjahren) zur Verfügung. Dieser äußerst geringe Mittelumfang könnte bereits kurzfristig dazu führen, dass die Kommission ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr erfüllen kann. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Kommission ihren Partnern zu Beginn eines humanitären Einsatzes in der Regel eine Vorfinanzierung in Höhe von 80 % gewährt; der Restbetrag wird nach Abschluss der Maßnahme gezahlt.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der raschen Absorptionskapazität, die sich auf die wirtschaftliche Haushaltsführung auswirken könnte, beantragt die Kommission eine Aufstockung an Mitteln für Zahlungen um den Betrag von 15,7 Mio. EUR, der noch in der Soforthilfereserve verfügbar ist.

Im Einklang mit den Bestimmungen der Interinstitutionellen Vereinbarung vom 17. Mai 2006 hat die Kommission alle Möglichkeiten für die Umwidmung von Mitteln innerhalb der Rubrik 4 geprüft. Die Kommission schlägt daher vor, den Bedarf an Mitteln für Verpflichtungen im Wege einer Mittelumschichtung innerhalb der Rubrik 4 und den Bedarf an Mitteln für Zahlungen durch Inanspruchnahme der Soforthilfereserve zu decken.

Eine genaue Beschreibung des Kontexts und der geplanten Mittelverwendung findet sich in den Anhängen 1 und 2.

## I. AUFSTOCKUNG

### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

#### 23 02 01 – Humanitäre Hilfe

### b) Zahlenangaben (Stand: 15.10.2012)

	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1A. Mittel des Haushaltjahres (ursprüngl. Ansatz + BH)	553 261 000	518 574 685
1B. Mittel des Haushaltjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	195 000 000	65 000 000
	<hr/>	<hr/>
3. Endgültige Mittel des Haushaltjahres (1A+1B+2)	748 261 000	583 574 685
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	713 251 384	577 880 662
	<hr/>	<hr/>
<b>5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>35 009 616</b>	<b>5 694 023</b>
<b>6. Bedarf bis Ende des Haushaltjahres</b>	<b>85 009 616</b>	<b>5 694 023</b>
<b>7. Beantragte Aufstockung</b>	<b>50 000 000</b>	<b>15 700 000</b>
8. Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltjahres (7/1A)	9,04 %	3,03 %
9. Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne von Artikel 23 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 17a der DB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltjahres	entfällt	entfällt
<b>c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)</b>	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	449 190	188 817
2. Verfügbare Mittel am 15.10.2012	391 436	33
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	12,86 %	99,98 %

### d) Begründung

Siehe Einleitung.

## II. ENTNAHME

### II.A

#### a) Bezeichnung der Haushaltsslinie

#### 01 03 02 – Makroökonomische Unterstützung

#### b) Zahlenangaben (Stand: 19.10.2012)

	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1A. Mittel des Haushaltjahres (ursprüngl. Ansatz + BH)	95 550 000	79 050 000
1B. Mittel des Haushaltjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	-57 000 000	-29 700 000
	—————	—————
3. Endgültige Mittel des Haushaltjahres (1A+1B+2)	38 550 000	49 350 000
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	48 316	30 289 789
	—————	—————
<b>5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>38 501 684</b>	<b>19 060 211</b>
<b>6. Bedarf bis Ende des Haushaltjahres</b>	<b>5 501 684</b>	<b>19 060 211</b>
<b>7. Beantragte Entnahme</b>	<b>33 000 000</b>	<b>0</b>
8. Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltjahres (7/1A)	34,54 %	0,00 %
9. Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne von Artikel 23 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 17a der DB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltjahres	entfällt	entfällt
<b>c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)</b>	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0	0
2. Verfügbare Mittel am 19.10.2012	0	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt	entfällt

#### d) Begründung

Für 2012 hat die Kommission 38 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen und 19 Mio. EUR an Mitteln für Zahlungen für Makrofinanzhilfemaßnahmen für Georgien und die Kirgisische Republik veranschlagt. Die Makrofinanzhilfe für Georgien wurde von der Kommission im Januar 2011 vorgeschlagen, die Makrofinanzhilfe für die Kirgisische Republik im Dezember 2011. Die Bewilligung der Makrofinanzhilfe durch das Europäische Parlament und den Rat (Mitentscheidungsverfahren) hat sich verzögert. Zwar stimmen Parlament und Rat dem Vorschlag inhaltlich zu, die Anwendung des Komitologieverfahrens in Bezug auf die gemeinsame Absichtserklärung bedarf jedoch noch weiterer Vermittlungsbemühungen. Bei der zweiten Lesung zur Makrofinanzhilfe für Georgien wurde auf der Trilog-Sitzung vom 16. Oktober 2012 keine weitere Annäherung der Standpunkte erzielt. Daher wird es nicht möglich sein, die o.g. Beträge bis Ende 2012 zu binden und entsprechende Ausgaben zu tätigen.

Folglich können 33 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen zur Bewältigung der humanitären Krisen in Mali und im Sudan/Südsudan zur Verfügung gestellt werden.

## II.B

a) Bezeichnung der Haushaltlinie

### 05 06 01 – Internationale Übereinkommen im Bereich der Landwirtschaft

b) Zahlenangaben (Stand: 16.10.2012)

	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1A. Mittel des Haushaltjahres (ursprüngl. Ansatz + BH)	6 360 000	5 780 674
1B. Mittel des Haushaltjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	0	0
3. Endgültige Mittel des Haushaltjahres (1A+1B+2)	6 360 000	5 780 674
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	3 665 357	3 631 626
<b>5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>2 694 643</b>	<b>2 149 048</b>
<b>6. Bedarf bis Ende des Haushaltjahres</b>	<b>694 643</b>	<b>2 149 048</b>
<b>7. Beantragte Entnahme</b>	<b>2 000 000</b>	<b>0</b>
8. Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltjahres (7/1A)	31,45 %	0,00 %
9. Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne von Artikel 23 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 17a der DB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltjahres	entfällt	entfällt
<b>c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)</b>	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0	0
2. Verfügbare Mittel am 16.10.2012	0	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt	entfällt

d) Begründung

Diese Haushaltlinie umfasst den Beitrag der EU zum Internationalen Getreiderat (IGC), zur Internationalen Zuckerorganisation (ISO) und zum Internationalen Olivenölrat (IOR). Die diesbezüglichen Mittelbindungen und Zahlungen werden im selben Haushaltjahre getätigt. 2012 wurden die Beiträge für diese Organisationen erheblich verringert: Der Beitrag für den IOR fiel geringer aus als erwartet, da einige Haushaltsüberschüsse des IOR aus den vorhergehenden Haushaltjahren auf das Haushaltjahr 2012 übertragen wurden. Dies führte wiederum zu einer Verringerung des EU-Beitrags. Ferner werden die Beiträge für die Internationale Zuckerorganisation und den Internationalen Getreiderat in Pfund Sterling gezahlt. Schwankungen beim Wechselkurs sowie bei der Zahl der letzten Endes der EU in diesen Organisationen zugeordneten Stimmrechte führten zu einer Verringerung des EU-Beitrags (in Euro).

Folglich können 2 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen zur Bewältigung der humanitären Krisen in Mali und im Sudan/Südsudan zur Verfügung gestellt werden.

## II.C

### a) Bezeichnung der Haushaltsslinie

#### **19 06 01 01 – Reaktions- und Einsatzbereitschaft im Krisenfall (Instrument für Stabilität)**

### b) Zahlenangaben (Stand: 16.10.2012)

	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1A. Mittel des Haushaltjahres (ursprüngl. Ansatz + BH)	232 834 000	150 772 596
1B. Mittel des Haushaltjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	0	-1 000 000
	<hr/>	<hr/>
3. Endgültige Mittel des Haushaltjahres (1A+1B+2)	232 834 000	149 772 596
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	135 378 414	128 502 636
	<hr/>	<hr/>
<b>5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>97 455 586</b>	<b>21 269 960</b>
<b>6. Bedarf bis Ende des Haushaltjahres</b>	<b>82 455 586</b>	<b>21 269 960</b>
<b>7. Beantragte Entnahme</b>	<b>15 000 000</b>	<b>0</b>
8. Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltjahres (7/1A)	6,44 %	0,00 %
9. Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne von Artikel 23 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 17a der DB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltjahres	entfällt	entfällt
<b>c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)</b>	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	697	519 279
2. Verfügbare Mittel am 16.10.2012	697	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	0,00 %	100,00 %

### d) Begründung

Die Haushaltsslinie soll eine rasche Finanzierung von Soforthilfemaßnahmen ermöglichen, u. a. zur Bewältigung von bestehenden und sich anbahnenden Krisen sowie von Krisenfolgen, zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft sowie zur Durchführung von Maßnahmen zur Vertrauensbildung, Schlichtung und Versöhnung. Die Unterstützung erfolgt somit kurzfristig, ohne Vorausplanung und im Wege zahlreicher kleiner Projekte. Die für 2012 getätigten bzw. noch einzugehenden Mittelbindungen belaufen sich auf 82,4 Mio. EUR.

Folglich können 15 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen zur Deckung des dringenden humanitären Bedarfs in Mali und im Sudan/Südsudan zur Verfügung gestellt werden.

## II.D

- a) Bezeichnung der Haushaltlinie

### 40 02 42 – Soforthilfereserve

- b) Zahlenangaben (Stand: 16.11.2012)

	<b>Verpflichtunge n</b>	<b>Zahlungen</b>
1A. Mittel des Haushaltjahres (ursprüngl. Ansatz + BH)	258 937 000	90 000 000
1B. Mittel des Haushaltjahres (EFTA)	0	0
2. Übertragungen	-163 662 600	-74 300 000
	<hr/>	<hr/>
3. Endgültige Mittel des Haushaltjahres (1A+1B+2)	95 274 400	15 700 000
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	0	0
	<hr/>	<hr/>
<b>5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>95 274 400</b>	<b>15 700 000</b>
<b>6. Bedarf bis Ende des Haushaltjahres</b>	<b>95 274 400</b>	<b>0</b>
<b>7. Beantragte Entnahme</b>	<b>0</b>	<b>15 700 000</b>
8. Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltjahres (7/1A)	0,00 %	17,44 %
9. Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne von Artikel 23 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 17a der DB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltjahres	entfällt	entfällt

- c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	<b>Verpflichtunge n</b>	<b>Zahlungen</b>
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0	0
2. Verfügbare Mittel am 16.11.2012	0	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt	entfällt

- d) Begründung

Die Reserve für Soforthilfen soll, im Fall von Ereignissen, die bei der Aufstellung des Haushaltspans nicht vorhersehbar waren, rasch einen punktuellen Bedarf an Hilfeleistungen für Drittländer, vorrangig für humanitäre Zwecke, sofern die Umstände es erfordern aber auch für Maßnahmen des zivilen Krisenmanagements und des Katastrophenschutzes, decken (Nummer 25 der am 17. Mai 2006 unterzeichneten Interinstitutionellen Vereinbarung).

Es wird beantragt, aus der Soforthilfereserve Mittel für Zahlungen im Umfang von 15,7 Mio. EUR zu übertragen.

**SUDAN/SOUTH SUDAN**

<b>Key financial information</b>	
Previous year: total amount in 2011	EUR 140 million
Amount in the World Wide Decision (WWD) 2012	EUR 87 million
Additional (already approved) credits from the Operational Reserve of which: Humanitarian Implementation Plan (new) Emergency Decisions	EUR 40 million
Additional credits from the Emergency Aid Reserve (EAR) and redeployment within heading 4	EUR 40 million
Other EU funding (Development Cooperation, etc.)	EUR 330 million for South Sudan (2011-2013) EUR 151 million for Sudan (2011-2013)
Other donors (Source Financial Tracking Service on 08/10/2012)	EUR 234.69 million (see details per Member State in the table at the end)

<b>Additional needs (as of 15 October 2012)</b>	
Total needs	EUR 15 million
When are the credits needed	Now
Financed from	EAR or redeployment from other External Action Instruments.

**Why do we need additional funding? (what is new?)**

In addition to the World Wide Decision 2012 (EUR 87 million), the Commission has mobilised additional EUR 40 million in July 2012. This allowed it to scale up the response to the most acute needs in the period leading up to the end of the rainy season. The request was based on a number of assumptions. However, what was already a rather pessimistic outlook has, since then, further deteriorated:

- The number of refugees from South Kordofan (SK) and Blue Nile (BN) has increased from 154 000 in June to over 207 000 and is expected to further increase when roads become passable again, as from November, after the rains. Given the extent of conflict in SK and BN they are not expected to return any time soon.
- The number of displaced and otherwise affected people in SK and BN has increased from 350 000 in June to over 650 000 even though many are still not accessible. The outlook is also negative.
- Matters stemming from the independence of South Sudan and from unresolved North/South issues, which increase the threat of insecurity and humanitarian needs, including:
  - The need to prepare for an increased inflow of returning people (of Southerners still living in the North – 123 000 have already returned this year and the pace is expected to increase after the rainy season); many will need assistance for resettlement.
  - United Nations (UN) agencies are conducting an assessment of extremely vulnerable persons in these conditions, who may need assistance from the international community for transportation to their country of origin, in addition to the assistance upon return.

- Jonglei: the cycle of Murle / Nuer inter-tribal fighting is now compounded by a recent major militia offensive. The situation is still unfolding but the early September attack on Lekongole produced 7000 (new) Internally Displaced Persons (IDPs). Pibor, a major town, is now being targeted, with the potential of multiplying the numbers of IDPs. All that is left behind is looted or destroyed, including the crops. The impact on food security and nutritional status of the population is even more severe as Jonglei already had pockets of serious levels of malnutrition – this unfolding crisis will require donor attention and increased funding. Partners are also preparing for the next cycle of retaliation between Murle and Nuer tribes, expected after the rains.
- Floods in the Southern states bordering Sudan and in Jonglei are further impacting on the grain harvest and the forecast is that the country will not be able to produce more than 50% of its needs, this year.

Although a deal on the future of Abyei is still far from reaching, with the consequent 100 000 IDPs in the South, the withdrawal of all military forces from Abyei at the end of May seems to be gradually leading to a return process. The numbers of returnees are still modest (11 500 so far), but are expected to increase after the harvest (people planted in the places of displacement and will not leave before reaping). This will entail the need for humanitarian assistance for resettlement.

#### **What for?**

The additional funding requested will help address the increased needs in terms of food, protection, water, sanitation and hygiene, shelter, medical supplies and nutritional items, for both countries (to re-stock the so-called "pipelines" that have been drained by the new caseloads of refugees and IDPs and to prepare for increased influxes, expected after the end of the rainy season) and to beef up the presence of partners providing basic services in key locations of South Sudan (reinforced presence in the five border states and in Jonglei; quick reaction capacity in the rest of the country).

The expectation is that most of the additional funding would be used in South Sudan. However, flexibility must be preserved to ensure reactivity to changing events on the ground so as to be able to allocate funds on the basis of both needs and access.

This request takes into account the access constraints in Sudan and the capacity constraint in South Sudan. It is based on the latest developments on the ground and on deteriorating trends (increasing numbers of refugees into South Sudan and of those displaced in the North, returning people, Jonglei multiple crises, deteriorating nutritional and food security situation, notably in South Sudan). It does not cater for a massive expulsion of Southerners that would require a full-fledged air evacuation, or for a scenario of access opening up in Sudan (as this is unlikely to happen unless there is a major political change). It does not foresee to respond to the food insecurity resulting from the decision of South Sudan to shut down oil production (by for instance working on urban populations) as this would constitute a bail out of the Government of South Sudan's decision.

## Overview of existing and planned assistance

The European Union (EU) Member States' contributions as encoded in the Commission's database Emergency and Disaster Response Information System (EDRIS) amount to EUR 234.69 million and are detailed below:

<b>EU Member States' contributions to Sudan and South Sudan in EDRIS for 2011 - 2012</b>	
<b><u>Donor</u></b>	<b><u>Contributions input in EDRIS<sup>1</sup></u></b>
Belgium	EUR 8 672 353
Czech Republic	EUR 321 495
Denmark	EUR 40 064 079
Estonia	EUR 130 000
Finland	EUR 15 040 000
France	EUR 7 450 369
Germany	EUR 35 276 365
Hungary	EUR 35 000
Ireland	EUR 9 870 719
Italy	EUR 10 521 987
Luxembourg	EUR 2 512 500
Netherlands	EUR 22 279 259
Poland	EUR 225 341
Slovenia	EUR 70 000
Spain	EUR 12 327 873
Sweden	EUR 69 897 870
<b>Total</b>	<b>EUR 234 695 214</b>

<sup>1</sup> EDRIS – European Disaster Response Information System

**MALI/SAHEL**

<b>Key financial information</b>	
Previous year: total amount in 2011	
Amount in the World Wide Decision (WWD) 2012	
Additional (already approved) credits from the Operational Reserve of which: Humanitarian Implementation Plan (new) Emergency Decisions Additional credits from the Emergency Aid Reserve (EAR) and redeployment within heading 4	EUR 19 million
Other EU funding (Development Cooperation, etc.)	EUR 15 million of development cooperation aid to respond to the food crisis
Other donors (Source Financial Tracking Service as of 12/10/2012)	EUR 27.36 million (see details per Member State in the table at the end)

<b>Additional needs (as of 15 October 2012)</b>	
Total needs	EUR 20 million
When are the credits needed	Now
Financed from	EAR or redeployment from other External Action Instruments.

**Why do we need additional funding? (what is new?)**

The humanitarian situation is deteriorating in Mali as the political crisis is aggravating the impact of the already existing food crisis. An estimated 4.6 million people are now considered at serious risk of food insecurity. As food prices continue to rise and public services continue to collapse, especially in the north of the country, the resilience of the most vulnerable households is eroding rapidly and they continue being in need of humanitarian assistance.

Over 320 000 people are now displaced as a consequence of the conflict in northern Mali. More than 200 000 of these are refugees in neighbouring countries: Mauritania (108 953), Niger (58 312), Burkina Faso (34 877). In addition, nearly 120 000 people are registered as internally displaced in Mali itself. The number of those displaced is expected to rise as living conditions in the north continue to deteriorate and especially if military intervention takes place.

The available funds need to be increased to meet the additional needs in the currently deteriorating situation. Additionally, contingency planning for the humanitarian consequences of a possible military intervention has to be made.

Several months after arrival of refugees, some of their basic needs are still not covered, especially in terms of access to water and sanitation. Critical levels of malnutrition were found in the camp Mbera in Mauritania. Particular attention should be paid on protection issues.

## What for?

Humanitarian response in northern Mali is increasing but remains difficult and limited. In addition to the on-going presence and efforts of Non-Governmental Organisations (NGOs), the International Committee of the Red Cross (ICRC) is a major humanitarian player in northern Mali. The ICRC has been involved from the beginning of the conflict and their actions have been particularly decisive providing, for instance, water supply of the 3 major cities of the region. In a context of severe food crisis, the ICRC has been able to organize massive food distributions in northern Mali. 160 000 people have benefited from this assistance. Other distributions are planned for more than 400 000 destitute people.

To date, the United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) and ICRC appeals remain under funded. After successive budget revisions, ICRC financial needs amount to EUR 50 million, 50% of these funds are now covered. UNHCR has revised its annual budget to EUR 153 million to include assistance to refugees. Only EUR 59 million (38%) have been received.

The first Emergency Decision of EUR 9 million from the EU Humanitarian aid budget was approved in February 2012 to meet the urgent needs of displaced people and refugees, victims of the conflict in northern Mali. To respond to the deteriorating situation and the increase number of refugees, a second Emergency Decision of EUR 10 million was approved, adding to a total of EUR 19 million. To date, 90 % of the funds have been committed through the Commission's humanitarian aid partners: UNHCR (28%), United Nations (30%), ICRC (6%), NGOs (36%).

Based on evaluations made by partners and Commission's experts in the field, the immediate mobilization of an additional EUR 20 million is recommended. The funds could be used as follows:

Organisations	Activities	Possible funding from the European Union's budget
UNHCR	protection, shelters, non-food items	EUR 4 million
ICRC	emergency protection, food crisis	EUR 5 million
World Food Program (WFP)	food for refugees/logistical support	EUR 4 million
United Nations Children's Fund (UNICEF)	non-food items distributions for North Mali	EUR 2 million
NGOs based in Mauritania, Niger, Burkina Faso and Mali	emergency assistance on health and nutrition, water and sanitation	EUR 5 million
<b>Total</b>		<b>EUR 20 million</b>

## Overview of existing and planned assistance

The European Union (EU) Member States' contributions as encoded in the Commission's database Emergency and Disaster Response Information System (EDRIS) amount to EUR 27.35 million and are detailed below:

<b>EU Member States' contributions to Mali as indicated in EDRIS for 2011 - 2012</b>	
<b><u>Donor</u></b>	<b><u>Contributions input in EDRIS<sup>1</sup></u></b>
Austria	EUR 450 000
Belgium	EUR 750 000
Czech Republic	EUR 79 145
Denmark	EUR 1 782 327
Finland	EUR 1 100 000
France	EUR 3 204 573
Germany	EUR 4 100 000
Hungary	EUR 26 697
Ireland	EUR 340 000
Luxembourg	EUR 975 453
Netherlands	EUR 6 041 864
Spain	EUR 804 276
Sweden	EUR 4 424 891
United Kingdom	EUR 3 271 651
<b>Total</b>	<b>EUR 27 350 878</b>

<sup>1</sup> EDRIS – European Disaster Response Information System